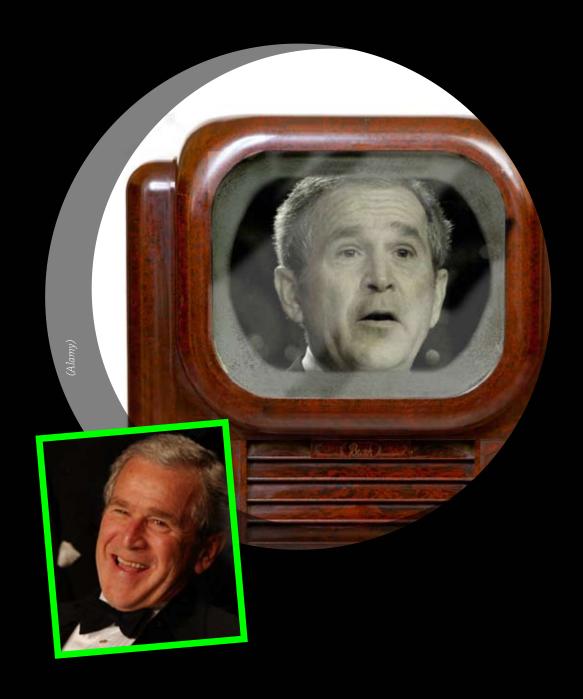
RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR FUNK- UND A/V-LIEBHABER

Nr. 72

Auf den Bush geklopft – Britisches Schnippschapp...



BUSH

Die 1932 gegründete «BUSH Radio Co.», seinerzeit in Grossbritannien ein bekannter Name, gedieh auf den «Überresten» der Lautsprecher-Fabrik «GRAHAM / AMPLION» und gehörte der Filmgesellschaft «GAUMONT British Picture Corporation», der 1922 selbständig gewordenen Filiale der «Société des Établissements Gaumont» (damals schärfster Konkurrent von Pathé). Deren Studios befanden sich in «Shepherd's Bush» (einem Bezirk im Westen Londons), und dies soll ihren Radio-Produkten zum Namen verholfen haben.

Bush wurde 1945 Teil des grossen Britischen 1937 bis 1996 bestehenden «RANK»-Unterhaltungs-Imperiums und bezog damals eine neue Fabrik, wo unter anderem der einmalige Fernseh-Empfänger TV22 herauskam. Vereinigt mit der seit 1929 bestehenden «MURPHY Radio Co.» entstand 1962 die «Rank Bush Murphy Ltd.».

«ALFRED <u>GRAHAM</u> & Co.», die «Amplion-Mutter» war 1954 eine der wichtigsten Töchter von <u>«SIEMENS Bros.»</u>.

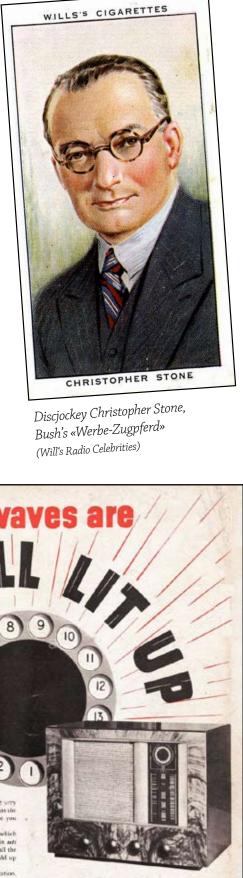
1988 wurde die «Bush Radio plc» Teil der «<u>ALBA</u> plc», einem ähnlichen, 1917 entstandenen Unternehmen). 2008 wurden beide Marken-Namen von der «<u>ARGOS</u> Ltd.» gekauft, einem Versand-Geschäft der «Home Retail»-Gruppe, Englands bedeutendster Einzelhandels-Kette für Konsumgüter (mit etwa 1000 Filialen).

Die «Alba plc», seit 2009 bei «Harvard International plc» (vormals «Harris Overseas Ltd.) besitzt noch die Nutzungsrechte für «Bush» in Ozeanien (neben diversen anderen Marken, die zum Teil bereits wieder an andere Besitzer übergegangen sind).



Seite 2 RADIORAMA 72





Bush

RADIO

Ruth Apparent Destro studies this Sign

IN SADIO LID., FOWER SOAS, CHIEWICE, LOSSON, W.A.

For principle first apply described as For F. Marks (3), 17. Figure Lifes Street, Subs-



Christopher Stone (1882 - 1965) war im Vereinigten Königreich Major der «Royal Fusiliers», mit starker kultureller Neigung – hat 1906 ein Buch mit Seemannsliedern und Balladen veröffentlicht, 1923 die Geschichte seines Regiments geschrieben und gründete im gleichen Jahr zusammen mit seinem Schwager Compton Mackenzie die bekannte, noch immer existierende Zeitschrift «The Gramophone».





Er machte der British Broadcasting Company (BBC) den Vorschlag eines Schallplattenprogramms, die sich – vorerst ablehnend – schliesslich überzeugen liess und so wurde Stone 1927 zum ersten Britischen Discjockey.

Er moderierte (obwohl man es ja nicht «hören» konnte) stets im Smoking und mit Krawatte, wobei die Programme dank seiner entspannten Gesprächigkeit – damals unter den meistens sehr formellen Sendungen der BBC etwas Aussergewöhnliches – grosse Beliebtheit gewannen.

Als Stone sich 1934 bei «Radio Luxembourg» verpflichtete, wurde er von der BBC auf eine Weile gesperrt und betreute in der Folge bei der Zeitung «Sunday Referee» eine Kolumne über Schallplatten-Neuheiten, erschien auch als «Zugpferd» in Inseraten von «Bush Radio». 1937 präsentierte er als «Onkel Chris» als erstes tägliches Kinderprogramm im kommerziellen Radio die «Kiddies Quarter Hour» bei «Radio Lyons»; das war eine unabhängige, kommerzielle Station in London (Hauptsponsor war «Campbell's Soup») – die am 1. November 1936 den Betrieb aufnahm und ihn im September 1939 wegen dem Zweiten Weltkrieg wieder einstellte.

Zurück bei BBC gab es 1941 grossen Krach, als er dem Italienischen König Victor Emmanuel, dem Oberhaupt eines kriegsgegnerischen Landes, auf ungeschickte Weise zum Geburtstag gratulierte – dies führte zur Entlassung des Programm-Chefs und zur Einführung strengerer Kontrollen.

Christopher Stone ist ein begeisterter Plattensammler gewesen; Mitte der 1930er-Jahre besass er bereits mehr als 12 000 Stück...

Seite 4 RADIORAMA 72



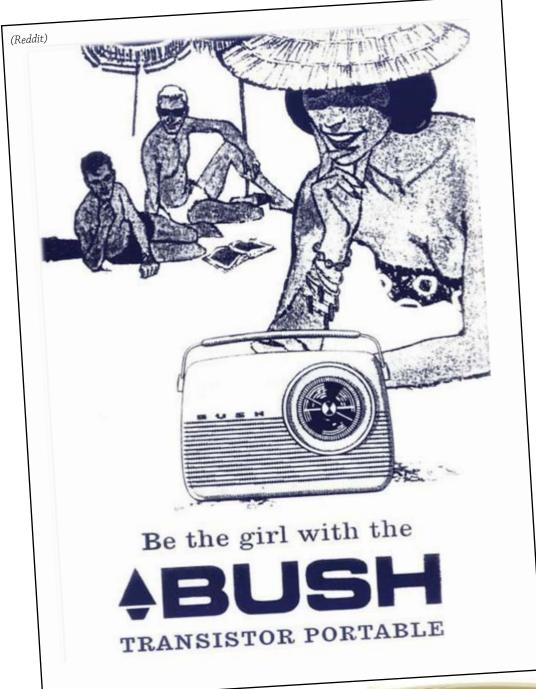




(Radiomuseum)



(Behance)



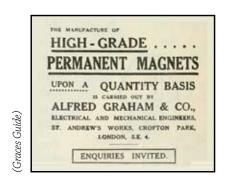
Der Transistorempfänger «Bush TR82» von 1959 «by Ogle Design» (David Ogle)





GRAHAM / AMPLION

Über die (wahrscheinlich um1890 entstandene) Firma Alfred Graham & Co. (London) ist nur wenig zu erfahren. Beteiligt waren zunächst Alfred und Edward Alfred Graham (vermutlich Cousins), hinzu kam später Arthur Dearlove (1858 - 1923), ein Telegrafie-Techniker, der das Geschäft 1916 als Allein-Inhaber übernahm.



Die Firma war – neben anderen Produkten – auf Schiffstelefone fokussiert (von denen bis 1919 nicht weniger als 12 000 hergestellt und installiert worden sind), eine lohnende, aber aufwendige Spezialität. Die Apparate mussten sich unter extremen Bedingungen bewähren, mussten ständig starke Vibrationen, agressiv salzhaltige Luft bei hoher Feuchtigkeit, verbunden mit Staub und Asche aushalten, trotz manchmal unzuverlässiger Stromversorgung sicher funktionieren und – vor allem – in der allzeit unruhigen Umgebung mit Wind- und/oder Maschinenlärm eine gute Sprachverständlichkeit gewährleisten. Bei Verwendung auf Kriegsschiffen erwartete man gar Tauglichkeit in jeder Gefechts-Situation, bei grösstmöglicher Robustheit. Dementsprechend hatten die nicht gerade zierlichen Telefone etliches Gewicht, was aber keine Rolle spielte, waren sie doch immer - meistens an der Wand - fest montiert und konnten nicht von einem Tisch fallen. Das bisher auf den Schiffen übliche, gewohnte und bewährte Sprachrohrsystem zu verdrängen, ist offenbar gelungen...

Die Gehäuse der Graham-Schiffstelefone wurden meistens aus massiven Messing-Gussteilen gefertigt, präzise, passgenau und sorgfältig abgedichtet zum Schutz vor dem Salz und den Unreinheiten aus der Luft. Dieses Material hatte überdies den Vorteil, dass sich durch regelmässiges Polieren die Oberflächen-Korrosion in Schach halten liess.

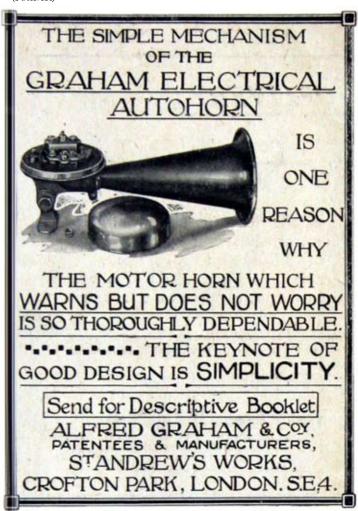
Die kräftigen, patentierten Schalldosen mit ihren grossen Membranen sorgten für optimale Effizienz. Das Gesprochene war mehr als fünf Meter weit verständlich zu hören – zumindest in einigermassen ruhiger Umgebung; beim Getue der Maschine im Schiffsbauch und bei Sturmgebraus auf der Brücke waren wohl die trompetenartigen «Schallarme» von grossem Nutzen.

Die grössten Erfolge mit den «Navy Phones» hatte Graham zwischen 1900 und 1920, als grosse Liniendampfer – zum Beispiel die «Olympic» und die «Titanic» – und viele Kriegsschiffe gebaut wurden; eine zusätzliche Fabrik war nötig, dem Bedarf zu begegnen. Die Telefone wurden international vermarktet, etwa durch «General Electric».

Zum Ende des Ersten Weltkriegs stand das Unternehmen finanziell gut da, aber der Telefon-Markt auf See war gesättigt – weniger Kriegsschiffe, weniger Liniendampfer, kaum Nachrüstaufträge – es brauchte eine Neu-Ausrichtung und die ergab sich mit der Herstellung von Lautsprechern, in Weiterentwicklung der «schiffslärmtauglichen» Schalldose, als eben in jener Zeit die «Neuheit Radio» den Erdball überzog. Die neue, seit den ersten 1920er-Jahren bestehende Tochterfirma «Graham Amplion Ltd.» kam mit einem breiten Lautsprecher-Sortiment daher, es gab Grammophone namens «Algraphone», man handelte mit «Metrovic»-Röhren und hatte schliesslich auch noch eigene «Amplion»-Empfänger.

«Dem einfachen Mechanismus zu verdanken: Das Graham Electrical Auto-Horn ist absolut zuverlässig. Es warnt, ohne die Passanten zu erschrecken; Einfachheit ist unser Prinzip»

(Pinterest)



«Graham» war 1954 eine der wichtigsten Töchter von «Siemens Bros.».

Seite 9 RADIORAMA 72



THE acknowledged supremacy of the SPARTON MOTOR-DRIVEN HORN has been attained in no hurried and slipshod manner. It is the outcome of 15 years experience and constant experimenting in the manufacture of Motor-Driven Warning Signals.

SPARTON HORNS are Standard Equipment on more than 60 of the World's Best Cars in addition to several famous British Makes.

For the British Market SPARTON HORNS are manufactured by Alfred Graham & Co... of London—the Patentees for over 25 years of the Loud Speaking Naval Telephone, the "Amplion" Wireless Loud Speaker and other "Sound" devices.

Send for descriptive leaflet "L.C."

GRAHAM & ALFRED

St. Andrew's Works, Crofton Park, LONDON, S.E.4. 'Grams_" Navalhada, Ca'green, London. -Sydenham 2820-1-2.

.....Special Features of SPARTON MOTOR-DRIVEN HORNS

which will appeal to all Motorists are

LOW CURRENT CONSUMPTION. Only 2 amps, are consumed on a 12 volt circuit.

The penetration NOTE of the Sparton on the easily heard above the rattle of a lorry or traction engine—but it is neither raucous or screechy.

raucous or screechy.

ACCESSIBILITY.—The whole mo or cleasily be exposed to view, and all ordining adjustments can be carried out with other tool than an ordinary coin.

DEMONSTRATIONS THE ALGRAPHONE SALON,

25/26, Savile Row, Regent 5 ., London, W.1

Olympia, Stand 298

(New Hall.)



MODEL A.J.-£2:0

(BR)

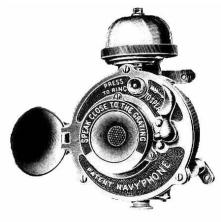
«Zum Einstellen muss man es nicht zerlegen – hiezu dient eine von aussen zugängliche Schraube; die mit einer einzigen Schraube befestigte Abdeckhaube braucht nur zur gelegentlichen Reinigung und Wartung abgenommen zu werden; ein Schraubenzieher ist nicht nötig, eine Geldmünze genügt...»



Seite 10 RADIORAMA 72



Altes Kommunikationssystem: Der Kapitän am Sprachrohr

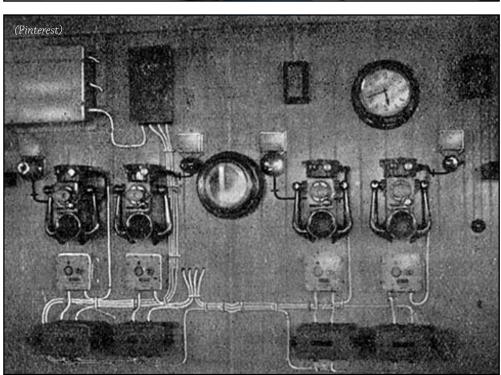


Graham «Navyphone», Telefon für die Kommandobrücke: laut, vibrations-, korrosions- und schussfest... Robustes Gehäuse aus Stahlund Bronzeguss, so angelegt, dass die sich im Inneren befindenden Magnete den Schiffskompass nicht beeinflussen konnten.

Graham Naviphones auf der Brücke und im Maschinenraum









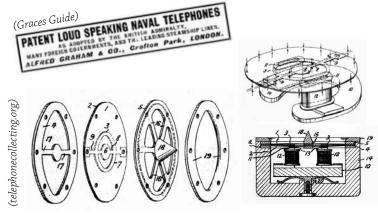
«Alfred Graham and Co.'s lautsprechende Schiffstelefone», anerkannt von der «British Admirality», von vielen ausländischen Regierungen und den führenden Dampfschiff-Gesellschaften.

Komplette Installationen für Schlachtschiffe, Kreuzer, Zerstörer, Yachten, Linien- und Handelsschiffe, Telefone für Festungen, Bergbau, Kraftwerke und andere Spezialzwecke.

Graham's patentierte, wasserdichte Einzelschlag-Glocken und andere elektrische Armaturen für die Seefahrt.

 \leftarrow

Um unabhängig von unzuverlässiger Bordstromversorgung zu sein, griff Graham auf das ursprüngliche, elektrodynamische Prinzip von Alexander Graham Bell (dem Telefon-Erfinder), wo die Membran auf eine in einem starken Magnetfeld stehende Spule einwirkt. Was Bell's Anforderungen nach Sprachübertragung auf weite Distanzen nicht genügt hatte, war bei den kurzen Signalwegen auf Schiffen genau das Richtige – als «Sound Powered Telephones» bezeichnet – unabhängig von einer beschädigungsgefährdeten Batterie. Das «System Graham» wurde 1898 von der British Navy übernommen.



Von Bedeutung war auf ein kräftiger Magnet – darin hatte die Firma Erfahrung.







Seite 12 RADIORAMA 72

RadioMuseum)

Stammbaum

Als Beweis, warum Amplion unleugbar der beste Lautsprecher ist und als Weltmarke gilt.

dall Durn to to burnament and any agree the Mallall Mill

Aus dem Nachfolgenden ist zu ersehen, dass "Amplion" nicht lediglich deshalb herausgebracht wurde, um einem augenblicklichen Bedürfnis zu genügen, sondern dass er das Ergebnis langjähriger Laboratoriumsarbeit ist.

Für den Verkauf der Amplion-Produkte entstanden Verkaufsorganisationen in den USA und in Kanada. Der Amplion-Vertrieb für Deutschland befand sich in Frankfurt am Main, für «Deutsch-Österreich» war die Firma H. Jacobi & Co. in Wien zuständig...



Radio-, Telegraphen- und Telephonwerke H. Jacobi & Co., Wien (Vocaphon-Vertriebsgesellschaft), Hersteller von Kopfhörern (ab 1923) und Radiogeräten (ab 1923). Der «Lautsprecher mit Teepuppe zum Überstülpen» (1927) ist eine Eigenkreation, kein «Amplion»...

... und die Auslieferung in der Schweiz erfolgte über die Etablissements Televox in Neuchâtel.

Der «Stammbaum» im «Amplion-Magazin» → (Heft Nr. 4, Oktober 1926) gibt Auskunft über achtunddreissig «Graham-Jahre», wobei – als «Lautsprecher» bezeichnet – zunächst die Schalldosen der Telefone gemeint sind.

Der Name Amplion war in den 1960er-Jahren noch gut für Transistor-Portables, die Firma kam dann aber in andere Hände, als die Umsatzzahlen wegen Billig-Importen zurückgingen. Schiffstelefone wurden nach 1920 weiterhin hergestellt; der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hätte für das Unternehmen eine grosse Chance sein können, die man aber verpasste und das grosse Geschäft, die U.S. Navy zu beliefern, der Konkurrenz (Stromberg Carlson) überliess. Bei Kriegsende

Der "Amplion-Drache"

Type A. R. 19

Achtunddreissig Jahre konstruierte Alfred Graham seinen ersten Im Jahre 1887 praktisch verwendbaren Lautsprecher. wurden die Graham-Lautsprecher aut Im Jahre 1893 den Markt gebracht. hat die britische Marine die ersten Laut-sprecher eingeführt. In demselben Jahre kamen zum ersten Male Lautsprecher bei Im Jahre 1894 den Phonographen in Anwendung. wurden behördlicherseits, nach genauer und eingehender Prüfung,Schiffstelephone Im Jahre 1896 eingeführt. liess Graham seinen "wasserdichten Laut-Im Jahre 1898 sprecher" patentieren, der an Bord vieler Kriegs- und Handelsschiffe eingebaut wurde. Auch das telephonische Unterse-Signalisier-System wurde in diesem Jahre erfunden vollständige Lautsprecher Anlagen, auf Central Batterie-Basis, auf Kriegsschiffen Im Jahre 1902 als einzige Einrichtung für Nachrichten-Vermittlung aufgestellt. wurden die s. Zt. modernsten und aus-gedehntesten Schiffs-Telephon- u. Signal-Einrichtungen auf die z. Zt. grössten Schiffe Im Jahre 1906 eingebaut. In den weiteren Jahren sind für alle vorkommenden Arten des Dienstes im In- und Auslande, zu Wasser und zu Lande, zahlreiche Graham-Lautsprecher-Anlagen ausgeführt worden. hat die Firma Graham 12000 Schiffe mit Bis z. J. 1919 Lautsprecher-Einrichtungen versehen. Im Jahre 1920 Im Jahre 1922 Im Jahre 1924

erschien der Amplion-Lautsprecher für den Rundfunk und "Amplion" wurde als Handelsmarke eingetragen. hat sich der Amplion-Lautsprecher auf der ganzen civilisierten Welt durchgesetzt. Die grössten und führenden Radio-Apparate-Fabriken haben den Amplion als unübertroffen anerkannt. wurde der Amplion-Vertrieb organisiert durch Gründung von Vertriebsgesell-schaften und zahlreichen Niederlassungen im In- und Auslande. Die wöchentliche Fabrikation stieg

Generalvertrieb für Deutschland:

auf 10 000 Lautsprecher.

Deutscher Amplion-Vertrieb Walter Bodenstein

> Frankfurt am Main Neue Mainzerstrasse 56

Fernrut Römer 2445.

Seite 59

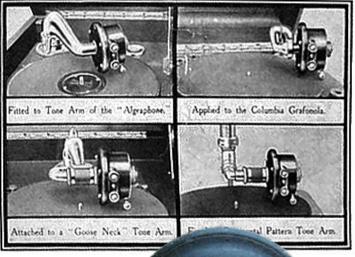
mit Graham...

war denn auch Schluss



Seite 14 RADIORAMA 72





(WorthPoint)

Seite 15

Amplion Schalldose:
Verbunden mit dem Radio-Empfänger,
aufgesteckt am Grammofon-Tonarm, und
schon hatte man einen (wunderbaren) Lautsprecher!
Mit dem Umschalter zwischen den Anschlussklemmen konnte
man die Impedanz anpassen (2000 bzw. 500 Ohm) durch Serieoder Parallelschaltung der Spulen.

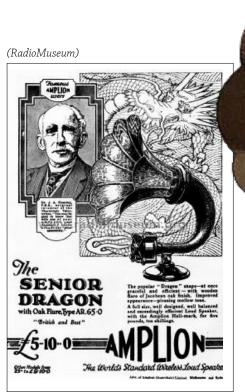
Umgekehrtes passierte mit dem Aufsteck-Pickup, das den Blechgrammofon einen «elektrischen» verwandelte. Daneben hatte Graham auch komplette Tonarme mit eingebautem Lautstärkeregler zu bieten...

Auch Kohlekörner-Mikrofone waren im Programm.

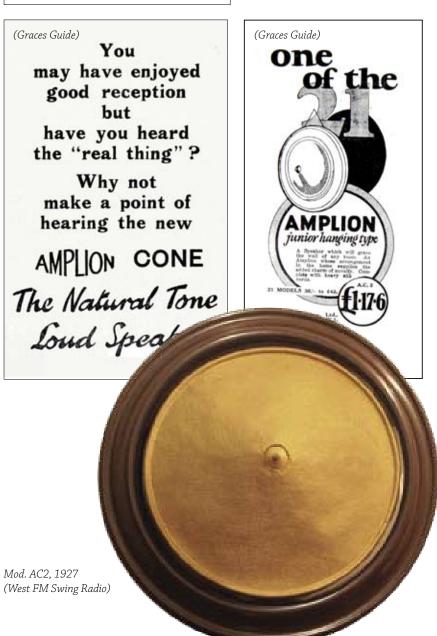


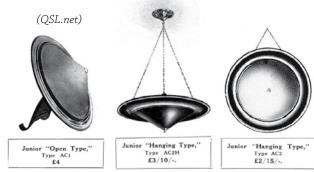


Grammophon und Schellackplatten Portal 78 rpm











Seite 16 RADIORAMA 72



Amplion AC4, 1929(?) (Radiomuseum)



Amplon Radiolux RS2, 1925 (West FM Swing Radio)



Amplion Radiolux RS5, 1925 (West FM Swing Radio)



Amplion Radiolux RS1, 1925 (West FM Swing Radio)





Amplion Cabinette A114, 1926 (Radiomuseum)



Amplion Patrician AA18, 1927 (Radiomuseum)



Seite 18 RADIORAMA 72





Amplion ADP1, 1946 (Radiomuseum)

Ampluion ADP2, 1946 (Radiomuseum)



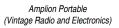




Amplion Transistor (UK Vintage Radio Restauration)



Amplion HU610 Delegate (The Valve Page)



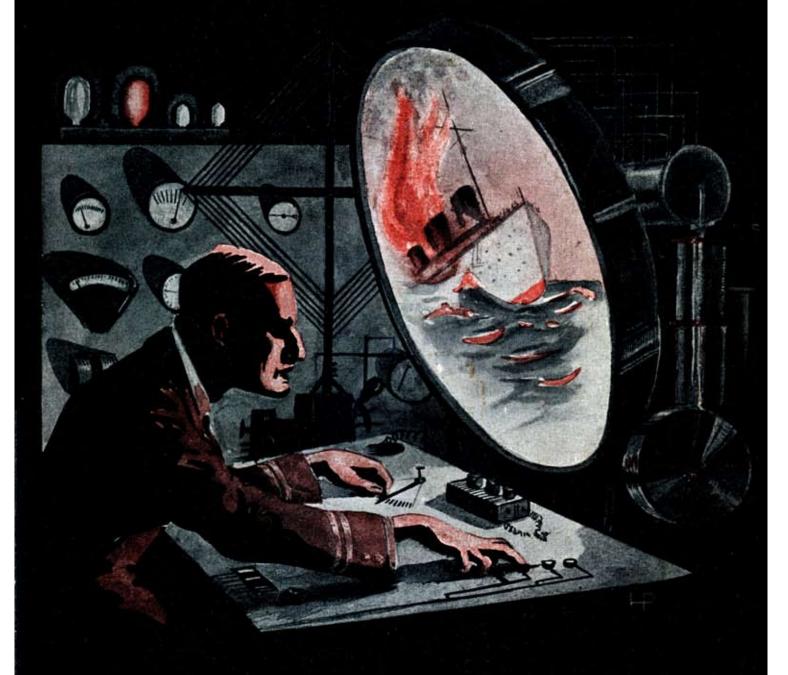




Seite 19 RADIORAMA 72

(GFGF Archiv)

AMPLION HEFT 4. MAGAZIN



VERLAG DES AMPLION-MAGAZIN FRANKFURT M.

JAHRGANG 1926

(GFGF Archiv)

AMPLION MAGAZIN

Verlag und Schriftleitung: DEUTSCHER AMPLION-VERTRIEB WALTER BODENSTEIN, Frankfurt am Main, Neue Mainzerstrasse 56. Fernruf Römer 2445. / Verantwortlich für den redaktionellen Teil: F. BÖDIGHEIMER; für den Anzeigenteil: N. MEYERHOFF. / Druck von AUG. WEISBROD; sämtlich in Frankfurt am Main. / Auslieferung für Deutsch-Österreich: H. JACOBI & Co., Wien XIII/2, Gurkgasse 50; für die Schweiz: Etablissements TELEVOX, Neuchatel, rue Terreaux 9. / Bezugspreis: vierteljährlich Mk. 3.—. / Anzeigenpreise laut Tarif.

Jahrgang 1926

FRANKFURT AM MAIN

Oktober 1926

Das **Amplion Magazin** (es ist nicht bekannt, seit wann, wie oft und wie lang es erschien) entsprach dem anfänglich grossen Informationsbedürfnis der an der «Neuheit Radio» Interessierten. Die im GFGF-Archiv aufbewahrte Oktober-Nummer aus dem Jahr 1926 enthält allerlei – damals wissenswerte – gut verständliche Beiträge, vermischt mit «leichter Kost». Das Wesentliche hat Schriftleiter Bodenstein in seinem Geleitwort zusammengefasst:

Die «Grosse Deutsche Funkausstellung» ist vorüber. Sie war, was sie sein sollte: Eine Heerschau. Sie zeigte, wo wir heute stehen. Sie gab ein glänzendes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der deutschen Funkindustrie. Überall war das Streben nach Gediegenheit und Zweckmässigkeit zu erkennen. Der Fortschritt in dieser Hinsicht ist erstaunlich gross. Neben der Kleinarbeit schreiten auch die grossen Dinge vorwärts. Die drahtlose Bildübertragung ist auf einem Stande angelangt, der ihren Einsatz in den öffentlichen Verkehr rechtfertigt. Das Fernkino ist keine Utopie mehr. – Welche Entwicklung von Marconi bis auf den heutigen Tag! Begeisterte Bewunderung drängt sich uns auf, wenn wir nach alledem den alten Meister Kemp, den Gehilfen Marconis, erzählen hören. Diese Bewunderung ist der Antrieb für Millionen in der ganzen Welt gewesen, sich der «Drahtlosen» zu «verschreiben» oder wenigstens an ihr zu «nippen». Diesen Ungezählten brennen viele Fragen auf den Lippen. Auch zu ihnen spricht, wie immer, unser Heft.

Heute, nach bald einhundert Jahren braucht sich niemand mehr über den «Lautsprecher-Empfang des Ortssenders» Gedanken zu machen, oder sich zu fragen, «ob innerhalb der Stadt Rahmenempfang angebracht sei» und keiner wird mehr den «Ruf nach dem Lautsprecher» verstehen. Wir haben ja vom Fernsehen bzw. «Fernkino» längst schon mehr als genug und lesen hier, was K.P. Hunt aus der «Urzeit» berichtete:

Aus den ersten Tagen der drahtlosen Telegraphie. Mr. G.S. Kemp war schon im Jahre 1896 einer von Marconis vertrauten Assistenten und hat mit ihm viele Versuche in Parkstone durchgeführt. Als ich ihn in Southampton besuchte und ihm die Losung «Drahtlose» sagte, fand ich ihn mit Begeisterung bereit zu erzählen. Während seiner Berufung zu Marconi hatte Kemp einen kleinen Raum im Hafenviertel, Landbanks in Parkstone inne, den er die Wiege der drahtlosen Telegraphie nennt, und der eine Anzahl

INHALTSVERZEICHNIS

Sett
Zum Geleit
Moderne Bildtelegraphie unter besonderer Berücksichtigung des Systems
von Telefunken-Karolus. Von Dr. Fritz Schröter
Aus den ersten Tagen der drahtlosen Telegraphie. Von K. P. Hunt . 12
Die Funkbörse. Von Hans Neuert
Heerschau 1926
Eine Affengeschichte. Von H. W. v. Ponickau
Fernliebe. Von Erich Effler
Der Ruf nach dem Lautsprecher. Von Fritz Ernst Bettauer 4:
Das Wunder. Von H. M. Bateman
Radio im Polarkreis. Von F. W. Grunel
Ist innerhalb der Stadt Rahmenempfang angebracht? Von Josef Ganz 5:
Der Lautsprecher-Empfang des Ortssenders. Von Ferdinand Schilling 5
Kreuz und Quer
Funk im Rätsel

Der Umschlag wurde von Hans-Wolf von Ponickau gezeichnet.

jetzt historisch gewordener Geräte enthielt, die man wohl eines Tages in das Britische Museum bringen wird, wo künftige Funkfreunde sie als die Vorläufer ihrer Empfangsgeräte anstaunen werden. Fast 70 Jahre alt, kann Kemp einen Antennenmast noch wie ein Zwanziger besteigen. Und obgleich er dreissig Jahre lang mit den geheimnisvollen unschtbaren Wellen zu tun gehabt hat, haben sie für ihn nichts von ihrem Zauber verloren. Die «Drahtlose» ist ein Stück von ihm.

«Während der letzten zwölf Jahre meiner fünfundzwanzigjährigen Dienstzeit in der Marine», so erzählt er mir, «hatte ich die Stellung eines Lehrers inne und hatte immer mit der Elektrizität zu tun. Meine Einstellung bei dem General Post Office als Assistent des damaligen Chefingenieurs Sir William H. Preece fand 1896 statt. Wir experimentierten mit einigen merkwürdigen Dingen; eins von ihnen, auf das wir grosse Hoffnung setzten, war ein

Seite 21

Apparat für telegraphische Bildübertragung. Ein anderer Günstling Sir Williams war der «Teleautograph», ein Gerät zur telegraphischen Übertragung von Handschriften. Eines Tages erschien ein junger, damals unbekannter Italiener im General Post Office, um Sir William Preece das Wunder der drahtlosen Telegraphie vorzuführen, von dem wir wohl schon gehört, das wir aber noch nicht gesehen hatten. Der junge Erfinder schien aller Welt ein Zauberer zu sein, der eine Vorstellung gibt. Wir stiegen alle auf das Dach des Nordflügels des General Post Office und ich half Marconi, so hiess der Mann, seinen primitiven Sender an einem Ende des Daches aufzustellen. An diesem Instrument, das mit einer Morsetaste versehen war, wurde ich postiert. Nach Sir Williams Diktat klopfte ich eine lange Botschaft. Marconi selbst nahm seine Stellung am anderen Ende des Daches hinter dem Empfänger ein, der mit einem der alten Fritter arbeitete. Wahrscheinlich habe ich Marconi gefallen, denn nach diesem ersten Versuch wünschte Sir William, dass ich meine ganze Zeit Marconi zur Verfügung stellte und die Arbeit an anderen Erfindungen, mit denen ich gerade beschäftigt war, vernachlässigte. Der Versuch hatte so grossen Eindruck auf Sir William gemacht, dass er mich zugunsten weiterer Versuche gern missen wollte. Das war vor dreissig Jahren. Man hatte damals hauptsächlich die Einrichtung von Funkstationen auf Leuchttürmen und Leuchtschiffen im Auge, da der Verkehr zwischen ihnen und dem Lande zu jener Zeit ein schwieriges Problem war.

Die Erkenntnis, dass eine erhöhte Antenne die Übertragung ganz wesentlich erleichtert, änderte die Natur unserer Versuche ganz erheblich. Von Needles Hotel stellten wir Verbindung über eine Entfernung von 29 km her. Darauf zogen wir nach St. Catherines und hatten Empfang über 48 km. Mit jeder Woche wuchs unsere Antenne höher und höher in die Luft. Die Versuche wurden am Lizard, in Poldhu, St. John's, Neufundland und vielen anderen Orten fortgesetzt. «Ich kann ein Lächeln nicht unterdrücken», fuhr Kemp fort, «wenn ich lese, dass für Amerikaempfang Empfänger mit acht oder neun Rohren nötig seien. In Letterfrack war es meine Aufgabe in jener alten guten Zeit, die transatlantischen Telegramme aufzunehmen, wohlgemerkt mit einem einfachen Kristalldetektor. Was die Sache noch schwieriger machte, war, dass die Grosstation Clifden, die in unserer Nähe lag, durch Überlagerungen sehr störte, die wir aber ohne ernstliche Beeinträchtigung der Zeichen von Glace Bay aussieben konnten.»

«Wie ist es zu erklären», fragte ich, «dass man heutzutage mit einem gewöhnlichen Kristalldetektor nicht mehr als 30 bis 50 km überbrücken kann, wenn Sie transatlantische Zeichen vor bald einem halben Jahrhundert mit einem einfachen Detektor aufnehmen konnten?»

«Bei der drahtlosen Übertragung ist alles eine Frage der elektrischen Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Teilen der Empfangsanlage. Vorausgesetzt, dass man eine Antenne und Erdverbindung von passenden elektrischen Dimensionen hat, glaube ich, dass es praktisch keine Grenze für den Empfang selbst mit einem einfachen Detektor gibt.*) Das Arbeiten mit kurzen Wellen war schon vor Jahren im Schwunge; aber die für den Fernverkehr benutzten Wellen wuchsen, bis sie die Gössenodnung von 20 000 km erreichten. Unsere Versuche erstreckten sich auch auf Wellen von 1 m Länge und weniger.»

Eine Reihe bemerkenswerter Versuche wurde in der Bai von Dublin gelegentlich der Kingstown-Regatta im Jahre 1898 angestellt. «Das Dampfbooot "Flying Huntress" war vom Dubliner Daily Exprwess gechartert worden,» so erzählte Kemp weiter, «und dieses Boot folgte den Jachten bis hinaus, wo sie vom Lande aus nicht mehr sichtbar waren. Ein Fachmann an Bord gab Beschreibungen über den Stand der Wettfahrt, und Marconi

*) Wenn auch mit Detektorgeräten ganz ausserordentiche Leistungen erzielt wurden, zumal als man allein auf den Detektor angewiesen war, so kann er doch heute nicht mehr als für den Verkehr über grosse Entfernungen brauchbar angesehen werden. Man muss auch bedenken, dass die alten Funkensender ganz enorme Energien hatten (das gedämpfte Zeitzeichen in Nauen wird mit 400 kW gesandt), und dass die Aufnahme einer Telegraphiestation von einer bestimmten Stärke auf eine mehrfach grössere Entfernung möglich ist als die Aufnahme einer gleichstarken Telephoniestation. Wir stehen heute im Zeichen der Energieverminderung am Sender und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Empfäger. Niemand wird aber dem alten Herrn Kemp die «konservative» Gesinnung übel nehmen. Er hat ein Recht dazu.

selbst übermittelte sie der Landstation in Kingstown, wo ich sie aufnahm. Von hier wurden die Telegramme in verschiedene Zeitungen gesandt, die sie in mehreren Extrablättern lange vor ihren Konkurrenten herausbrachten. Bei dieser Gelegenheit bestand die Antenne aus einem Netz aus gewöhnichem galvanisiertem Eisendraht, das vom Schiffsmast herabhing. Mr. Marconi war damals 23 Jahre alt. Einmal führten wir einen Versuch auf der Salisbury Plain aus, wo wir beabsichtigten, unsere Antenne an Luftballone anzuhängen. Da wir aber Schwierigkeiten beim Gasbezug hatten, fertigte ich einige Drachen an, mit denen wir ausgezeichnete Erfolge hatten. Weiter machten wir einen Versuch, bei dem ich in einem Boot war, während sich Marconi mit seinem Sender jenseits einiger Felsen von mehr als 200 Fuss Höhe befand. Auch hier kamen die Funksprüche gut an.»

Der alte Raum, den diese frühen Experimentatoren benutzten, ist inzwischen für Zwecke des Hotels verwandt worden. «Da unten, im Nebenhause», sagte Mr. Kemp, «liegen vermutlich noch drei Wagenladungen "Funkgeschirr". Nichts von diesem einstigen Gerät sollte verloren gehen. Dort sind noch Funkenstrecken, Fritter, Spulen, Kristalle, die alle bis zum letzten Stückchen Kupferdraht zur Geschichte der Drahtlosen gehören.»

Der erste Antennenmast existiert noch, und in dem neuen Gebäude ist Vorkehrung getroffen, um ein kleines Funkmuseum unterzubringen. Als das Hafenhotel umgebaut wurde, begab sich Kemp nach Southampton und nahm sein Funkgerät mit sich. Die drahtlose Übertragung einer Stimme hörte Kemp zum erstemal vor 22 Jahren, als er eines Nachts mit nach heutigen Begriffen ziemlich rohen Instrumenten experimentierte. Es war die Stimme eines alten Freundes von ihm, der sich mit einer Dame seiner Bekanntschaft unterhielt. Es handelte sich dabei nicht um wirkliche drahtlose Telephonie, sondern um Induktionswirkung durch die etwa 2.5 km entfernte Telephonleitung von Parkstone.

«Einer der grössten Fortschritte Marconis», fuhr er fort, «war der verbesserte magnetische Detektor, den er im Jahre 1902 entwickelte. Obgleich man ihm nur eine vorübergehende Bedeutung zugeschrieben hat - im Handel ist er nicht mehr zu haben - war er seinerzeit ein wichtiges Instrument, und ich glaube, dass wir in der Zukunft wieder von ihm hören werden. Während der nächsten zehn Jahre wurde Radio durc viele Forscher vorangebracht, besonders von Fessenden und Professor J.A. Fleming, der die Zweielektrodenröhre erfand. Der Mann, der der Röhre ein Gitter gab, war De Forest, und wenn er nicht unterlassen hätte, im Jahre 1912 eine kleine Erneuerungs-gebühr an das Britische Patentamt zu zahlen, so hätte er bis vor einem Jahre einen Tribut von jedem Besitzer einer Dreielektrodenröhre, der modernen Wunderlampe Aladdins, einziehen können.»**) Jedes Volk nimmt die Erfindung der drahtlosen Telegraphie für sich in Anspruch. In England schreiben sie viele Sir Oliver Lodge zu, der viel für unsere jetzige Kenntnis der Abstimmungsvorgänge getan hat. Italien beansprucht natürlich Marconi, Frankreich steht zu Branly während Russland das Verdienst Popoff zuschreibt.»

«Wer hat also die drahtlose Telegraphie wirklich erfunden?» fragte ich. «Wohl nimmt jedes Volk die Erfindung für sich in Anspruch, und wohl waren die wissenschaftlichen Grundlagen***) schon einige Jahre bekannt, ehe Marconi seine historischen Experimente im Garten seines Vaters zu Bologna begann. Und dennoch neigten die verschiedenen Völker unter Führung ihrer einflussreichen Professoren noch in den ersten sechs Jahren unserer Versuche mehr dazu, zu zweifeln, als uns bei unseren Versuchen zu unterstützen. Von den 50 km, von denen ich vorhin sprach, dehnten wir unseren Empfangsbereich auf 300 km aus, und als wir Empfang über 3000 km erreicht hatten, wurden die Erfolge von manchen Völkern noch geraume Zeit angezweifelt.

Die Schriftleitung

Die Schriftleitung.

Seite 22 RADIORAMA 72

^{**)} Vergessen sind hier die deutschen Pioniere Slaby, Arco, Braun, Lieben, Meissner u.a., die nich geringere Verdienste um die Entwicklung der Funktechnik haben als die Genannten.

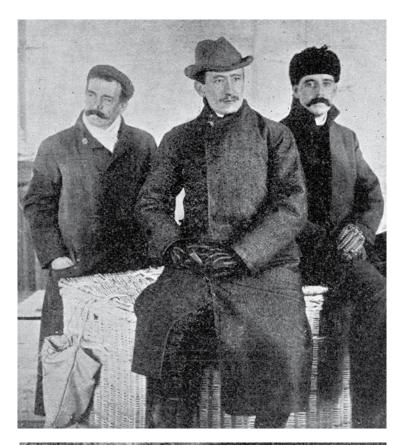
^{***)} Sie wurden bekanntlich von dem Deutschen Hertz geschaffen

Marconi hat unstreitig das Verdienst, die vor seiner Zeit bekannten Theorien verwirklicht zu haben. Er entwickelte sie zu einer praktisch brauchbaren Form. Ihm gegenüber stehen wir daher in einer tieferen Schuld als gegenüber irgend einem andern. Es kann kein Zweifel darüber sein, dass Marconi entdeckt hat, dass die im Laboratorium hervorgebrachten Wellen sich bis zu grossen Entfernungen über die Erde ausbreiten können, denn er war der erste, der über den Atlantischen Ozean telegraphierte. Die drahtlose Telegraphie ist von den Experimentatoren entwickelt worden, die Erscheinungen aufgedeckt haben, die nach wissenschaftlicher Einsicht nicht erwartet werden konnten. Man kann niemals nach dem gehen, was die Wissenschaftler sagen.****) Man muss genau acht geben, was vor sich geht, und die Wissenschaftler, die die Beobachtungen der Experimentatoren übersehen wollen, ignorieren. Vor ein paar Jahren gaben die Wissenschaftler die Losung aus, dass kurze Wellen für den Verkehr auf grosse Entfernungen nicht geeignet seien. Alle Überseestationen benutzen sehr lange Wellen,

und es war den Radio-Amateuren vorbehalten, die ausserordentliche Wirksamkeit der kurzen Wellen zu beweisen, die jetzt wieder zu ihrem Rechte kommen. Die Geschichte des Radio ist die Geschichte der Kämpfe unbekannter Experimentatoren, die **die** Leute sind, die hinter der technischen und geschätlichen Entwicklung des von Wundern vollen Zeitalters stehen, in dem wir leben.»

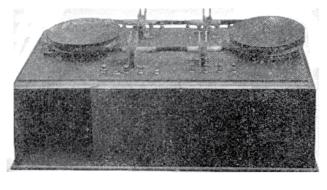
****) Wir können uns der hier und im folgenden geäusserten Ansicht natürlich nicht anschliessen. Unserer Meinung nach gibt keine Entwicklung wie die der drahtlosen Telegraphie ein so glänzendes Schulbeispiel für die erfolggekrönte Zusammenarbeit von Wissenschaft unt Technik, von reinen Theoretikern und Experimentatoren. Ohne diese gegenseitige Befruchtung wäre die ungemein rasche Entwicklung, die ihresgleichen nicht kennt, nicht möglich gewesen. Dass einmal von der Wissenschaft, das andere Mal von der Praxis der Anstoss zu bedeutenden Fortschritten ausgeht, ist eine in jeder Entwicklung festzustellende Tatsache. Dass aber der eine Faktor den anderen überwiegt, wird wohl so leicht nicht nachgewiesen werden könen; u.E. bestimmt nicht in dem Sinne, wie Meister Kemp annimmt.

Die Schriftleitung



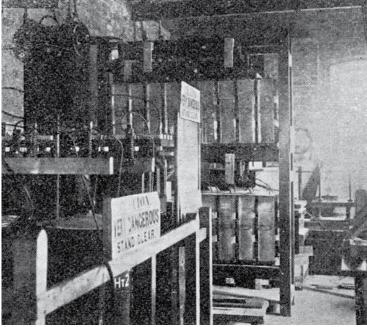
Die Photographie wurde im Jahre 1901 in Neufundland gelegentlich der denkwürdigen Übertragung der ersten drahtlosen Zeichen – des Buchstabens S – aufgenommen.

Senator Marconi mit Mr. Kemp (links) und Mr. Paget (rechts).



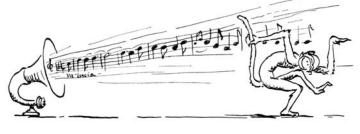
Marconis ehemaliger magnetischer Detektor.

Funktionsweise (Wikipedia): Ein endloses Band aus Eisen läuft, ähnlich wie bei einem Tonband, an den Polen von Dauermagneten vorbei und wird dadurch magnetisiert. Zugleich wirkt auf das Band der hochfrequente Strom aus der Empfangsantenne ein, der es, je nach dessen Amplitude, stärker oder schwächer entmagnetisiert. Dadurch wird die verbleibende Magnetisierung mit der Amplitude des HF-Signals moduliert. Anschliessend wird das magnetisch niederfrequent beschriebene Band an einer Tonabnehmerwicklung vorbeigeführt, deren Ausgangsspannung auf einen Kopfhörer gegeben wird, wodurch die Modulation des empfangenen Signals hörbar gemacht wird.



Einige frühere Sendeapparate zu Poldhu.

Seite 23 RADIORAMA 72







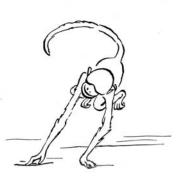
















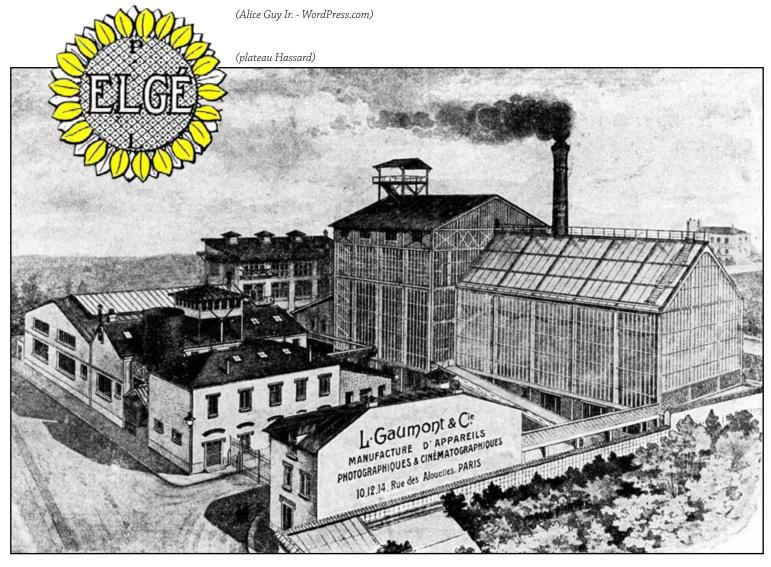


GAUMONT

1895 gründete Léon Gaumont die «Société L. Gaumont et compagnie», Herstellung und Vertrieb fotografischer Apparate. Gaumont widmete sich der Film-Produktion, erprobte Möglichkeiten, einen Tonfilm zu realisieren und erfand 1902 mit dem «Chronophon» eine Apparatur, mit der sich die Bilder eines Films mit dem auf Schallplatte gezeichneten Ton synchronisieren liess. Auf diese Weise entstanden ab 1908 kurze Sprech- und Opernfilme. Das 1906 in «Société des Établissements Gaumont» umbenannte Unternehmen expandierte enorn. Man baute Filmstudios, Entwicklungs-Labors und Kinos und wurde zum schärfsten Konkurrenten von Pathé. Der Erste Weltkrieg (1914 - 1918) brachte die französische Filmproduktion zum Erliegen; der Markt wurde jetzt grösstenteils aus Amerika bedient. MGM kaufte sich beim in Geldnot geratenen Gaumont ein, worauf dieser den Verleih der MGM-Filme aufnahm, die neue Geschäftsverbindung mit dem Namen «Gaumont Metro Goldwyn» signalisierend. Die Zusammenarbeit endete 1929, worauf sich Léon Gaumont zurückzog und seine Anteile an die «Société des Etablissements L. Aubert» und die «Franco Film» verkaufte.

Die somit neu entstandene Firma «Gaumont Franco Film Aubert» blieb beim bestehenden Konzept, baute Kinos und produzierte Filme, ging Ende der 1930er-Jahre in Konkurs und wurde 1938 Staatseigentum.

Unter dem Namen «Société Nouvelle des Établissements Gaumont» widmete sich das Unternehmen überwiegend dem Filmverleih, bis 1961 die beiden Produktionssparten «Gaumont International» und «Gaumont Industrie» entstanden. Unter einem neuen Haupt-Eigner, der den Firmen-Namen auf «Gaumont» reduzierte, expandierte das Unternehmen erneut; in den 1970er- und 80er-Jahren arbeiteten weltweit angesehene Regisseure für Gaumont. Schon in den 1910er-Jahren hatte man sich im Ausland ausgebreitet, unter anderem in Russland und den USA. Die in England gegründete «Gaumont Film Company» wurde 1927 selbständig als «Gaumont British Picture Corporation» und schloss sich 1932 unter dem Film-Produzenten Michael Balcon mit der «Gainsbobough Pictures» zusammen. Dessen Nachfolger wurde J. Arthur Rank («Rank-Unternehmung»), der sich bemühte, die inzwischen stark verschuldete Gesellschaft zu sanieren. Sie ist heute gegliedert in «Kino-Kette Gaumont», «Filmproduktion Gaumont» und «Gaumont Télévision». Filme, Videos und DVD's werden über «Gaumont Buena Vista International» und «Gaumont/Columbia/Tri-Star Home Video» vertrieben; die «Cinémathèque Gaumont» widmet sich der Restaurierung alter Filmbestände. Zwecks Verwertung historischer Film-Materialien haben sich Gaumont und Pathé zu «Gaumont Pathé Archives» zusammengeschlossen.



Seite 25 RADIORAMA 72

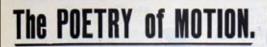








(Graces Guide)



THE AUTOMATIC

THE CINEMATOGRAPH
L. GAUMONT & Co.
22- CECIL COUNT CHARING CROSS LONDON
PIONEERS



Pocket CHRONO

lays Animated Photography at your feet.

Years of experience in cinematograph matters have produced the POCKET CHRONO, which brings animated photography author the score of amatters for

comfortably within the acops of annateurs for the first time. Every operation, be it taking, developing printing, or projecting of soution pictures, is as easily manipulated and managed as ordinary photography with a snapshot camera.

The POCKET CHRONO is automatic; being worked by a clockwork mater for hand if desired, it only requires to be wound up and you can set it going to

Cinematograph Yourself.

The POCKET CHRONO is daylight loading,

t like your ordinary speel camera.

PERFECTION.

CHRONO FILMS can be developed in a flat tray, just like an ordinary plate.

EVERY FACILITY & NO DRAWBACKS

Price complete £10 10 0 with clockwork movement.

Sensitive Films, negative or positive, 3/- each.

Write for special illustrated namefulet, containing full instructions and interesting particulars on the Pocket Chrono

L. GAUMONT & Co.,

25, Cecil Court, Charing Cross Road,

Talaphone 3430, Gerrand.
Talaphone 3430, Gerrand.
Talaphone "Objects"1, LONDON."
LONDON, W.C.

THE CINEMATOGRAPH,
L. GAUMONT & Co.
35. CECH COURT CONSTRUCTOR
PIONEERS



L. Gaumont & C"

Le Comptoir Général de Photographie 57 & 59, Rue Saint-Roch

PARIS (Icr)

Seite 26 RADIORAMA 72





Seite 27 RADIORAMA 72

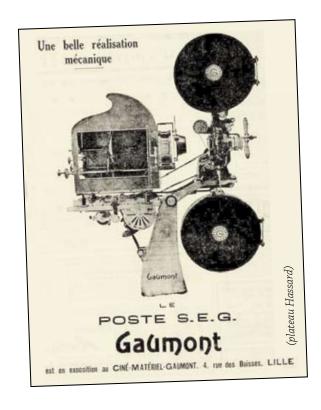


Gaumont filmtechnische Produkte (<u>S.E.G</u> = <u>S</u>ociété des <u>E</u>tablissements <u>G</u>aumont)

Kino-Projektor Gaumont Kalee GK21 (unten rechts)

«Kalee» war die Marke des in Leeds beheimateten, von Abram Kershaw gegründeten Unternehmens (<u>K</u>ershaw <u>A</u>bram <u>Lee</u>ds), das – von Gaumont-British übernommen (GB-Kershaw) – schliesslich zur «Rank»-Organisation gehört hat.







Seite 28 RADIORAMA 72



Seite 29

RADIORAMA 72









Gaumont «Elgédyne»

Der Lautsprecher

Die Einstellscheibe

Die Röhren

Das Batteriefach mit Voltmeter zur Spannungskontrolle

Im mittleren Teil des Kastens: Die drehbare Rahmenantenne



Seite 30 RADIORAMA 72

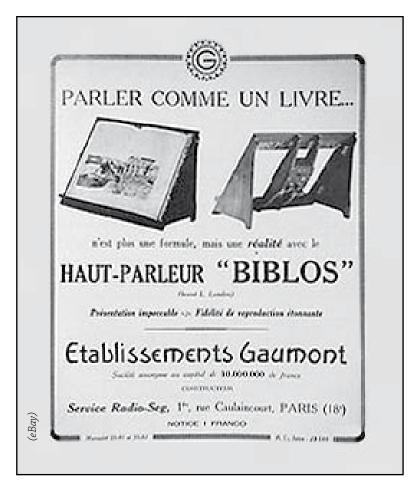






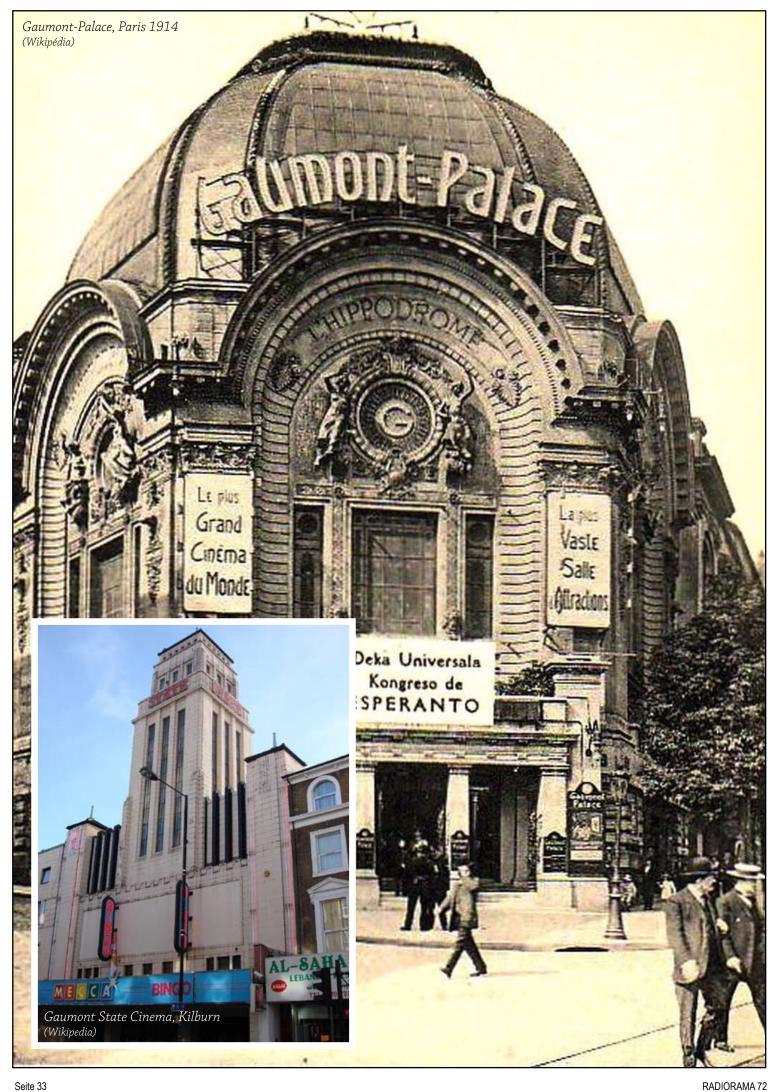
Seite 31 RADIORAMA 72







Seite 32 RADIORAMA 72



RANK

Joseph Arthur Rank war der Sohn des reichen Mühlenbesitzers Joseph Rank (Joseph Rank Ltd.), der seinen Nachkommen für unfähig hielt, sein Leben erfolgreich zu meistern. Als tatsächlich ein paar erste Geschäfte fehlschlugen, zog er vor, im väterlichen Betrieb mitzuarbeiten. Als Angehöriger der Methodistischen Kirche kam er dann mit einer religiösen Filmgruppe in Kontakt, was sein Interesse für dieses Fach weckte. Aus anfänglich bescheidenen Projekten entstand in der Folge Englands mächtigste Filmgesellschaft (seit 1937 als «Rank Organisation» bekannt), im Besitz – angefangen bei der Produktion – sämtlicher Aktions-Bereiche; ihr gehörten unter anderem mehrere Studio-Komplexe, mehrere Hundert Kinos nebst diversen Beteiligungen im In- und Ausland. Ab 1949 strebte man nach Diversifikation, beteiligte sich am Schallplatten-Geschäft (unter anderem mit der

Eigenmarke «Top Rank»), kaufte damals die Radiofabrik «Bush», bildete, in den frühen Sechzigern «Murphy» dazu nehmend, die «Rank Bush Murphy Group», um sie 1978 an «Great Universal Stores» (GUS) zu veräussern (1900 gegründetes, lange Zeit weltweit tätiges Versandhandels-Unternehmen für Konsumgüter aller Art – Bekleidung, Möbel und Haushaltswaren ebenso wie Immobilien, Finanz-Dienstleistungen und anderes mehr. Dazu gehörte unter anderem, aus mehreren Bereichen bestehend, die «Argos Retail Group».

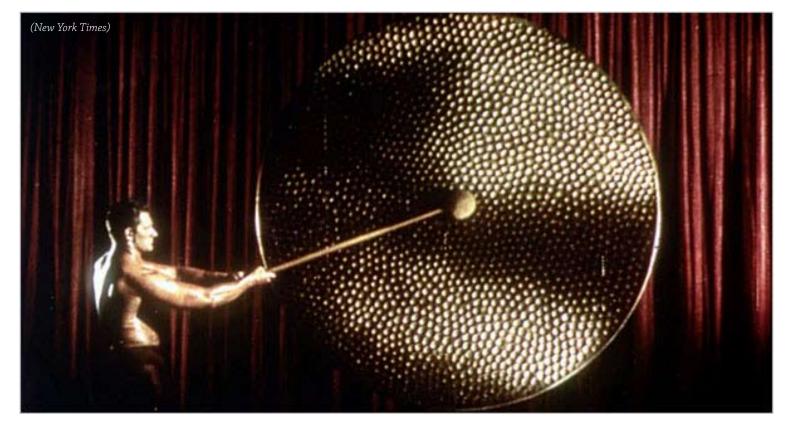
«Rank Audio Visual» wurde 1960 geschaffen und vereinte «Bell & Howell» (Projektoren und andere filmtechnische Geräte), Andrew Smith Harkness Ltd. (Projektionswände), H.J. Leak & Co. (Verstärker) sowie Wharfedale Ltd. (Lautsprecher).

Ein (als Zentrum für zeitgenössische Kunst) noch erhaltenes «Rank»-Mühlengebäude in Gateshead

(qwe.wiki))







Seite 34 RADIORAMA 72

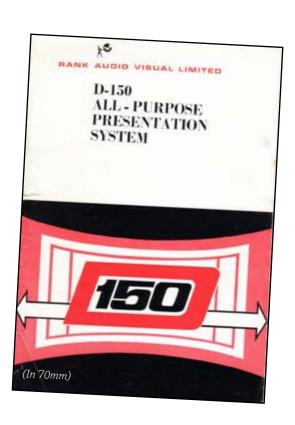
«Rank Total»! Alles aus einer Hand, vom Film bis zur 45er-Single-Platte mit der Titelmelodie, von der Kamera bis zur Projektionswand, zum Tonverstärker, zum Lautsprecher!

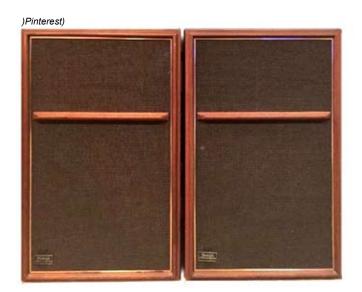




Auch das - alles «Rank»:

«Bell & Howell», bekannte Entwickler und Hersteller filmtechnischer Geräte (seit dem Aufkauf der «Gaumont British Picture Corporation», sowie die «Andrew Smith Harkness Ltd», spezialisiert auf Projektionswände, die «Wharfedale»-Lautsprecherfabrik und – für High Fidelity-Verstärker – die Firma «H. J. Leak & Co. Ltd.»







Seite 35 RADIORAMA 72

MURPHY ALBA

«MURPHY RADIO» war eine Fabrik in Grossbritannien, gegründet 1929 von Frank Murphy und E.J. Power, die sich rasch zu einem wichtigen Produzenten von Heimradios mit rund 2000 Mitarbeitenden entfaltete. Während dem Zweiten Weltkrieg war das hier für die Armee entwickelte und produzierte Funkgerät «Wireless Set No. 38» von besonderer Bedeutung. In der Folge konnte sich Murphy auch im kommerziell-militärischen Bereich etablieren, mit dem vorwiegend von der «British Navy» eingesetzten, in verschiedenen Versionen gebauten Empfänger B40. Nach ersten, schon in der Vorkriegszeit erfolgten Schritten wurde das Angebot auch mit Fernsehgeräten ergänzt. Die Firma blieb bis in die 1970er-Jahre im Geschäft.

murphy adio

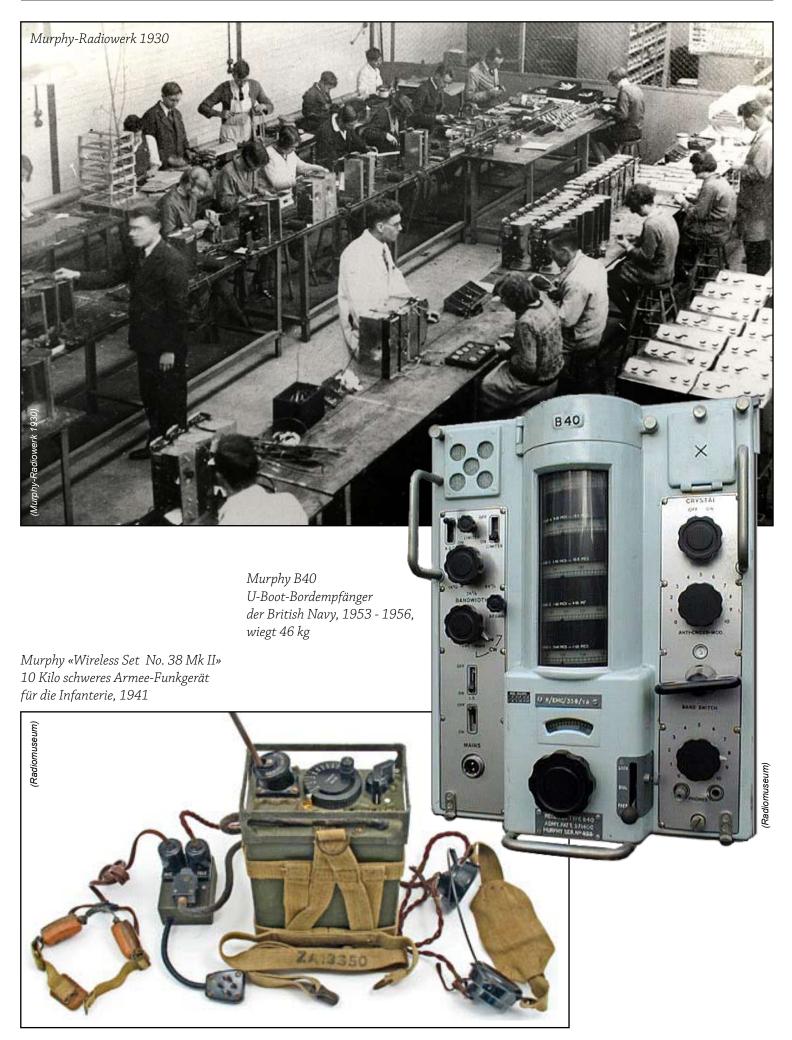
«Making Wireless Simple» Emaille-Werbeschild mit dem Pfeife rauchenden Frank Murphy

«ALBA» war das eingetragene Warenzeichen für die von Alfred J. Balcombe produzierten Radios und Fernsehgeräte der englischen, 1917 gegründeten Firma, wo man auch Teile oder in Lizenz ganze Apparate für diverse andere Marken fertigte. Sie hat Wichtiges zur Entwicklung der Elektronik-Industrie beigetragen, kam aber 1982 unter Zwangsverwaltung und wurde von «Harris Overseas Ltd.» übernommen. Nach dem Verkauf des Markennamens «Alba» (zusammen mit «Bush») an die «Home Retail Group» – Muttergesellschaft von «Homebase» (USA) und «Argos» (GB) – wurde die vormalige «Alba Group» in «Harvard International» umbenannt. «Alba» steht für eher preisgünstige, «Bush» für anspruchsvollere Geräte einer höheren Klasse.









Seite 38 RADIORAMA 72





Seite 39 RADIORAMA 72

JRPHY RADI

OUR wireless set should not be a "gadget" which only "Father" can work. should be something which can be used and enjoyed by everybody in the family.

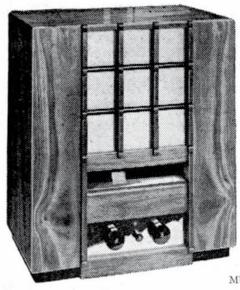
That is why I make it my business to see that all Murphy sets are extremely simple to use, cheap to maintain and always reliable. The constant high standard of reproduction is an outstanding feature of all Murphy sets.

Ask your nearest Murphy dealer for a demonstration.

B.Sc., A.M.I.E.E., A.I.Rad.E., Chartered Elect. Engineer.

*** I have written a book entitled "Making Wireless Simple," which gives you a simple explanation of how broadcasting works. It also contains brief particulars of Murphy sets. I shall be pleased to send you a free copy on application.

It will help me very much if you will kindly mention the name of this book.





ALL ELECTRIC

MURPHY 3 - VALVE SCREENED GRID ALL MAINS RECEIVER, A.C. MAINS ONLY. (Not usable on D.C. Mains.)

1. Single Tuning Control. 2. Illuminated dial marked in actual wavelengths.

3. Self-contained moving coil loud-speaker with very high standard of reproduction. 4. Walnut cabinet of very distinguished appearance, by one of the leading designers in the cabinet industry.

CASH PRICE (as illustrated)

Hire Purchase Terms from 39/- deposit.

BATTERY OPERATED

MURPHY 4-VALVE SCREENED GRID PORTABLE.

1. Single Tuning Control.
2. Dial marked in actual wavelengths.
5. No aerial or earth required.

CASH PRICE 17 Ons.

Hire Purchase Terms from 37/- deposit. 17 gns.

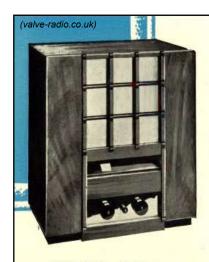
MURPHY RADIO LTD., WELWYN GARDEN CITY, HERTS. Tel.: Welwyn Garden 331

MAKINGWIRELESS SIMPLE

22

Mention "Modern Home" when you write to advertisers.

Murphy-bilia 1)



OPERATED BATTERY PORTABLE.

PORTABLE.

MURPHY TYPE B.4.—4-valve Screened Grid Receiver. SINGLE TUNING CONTROL. DIAL MARKED IN WAVELENGTHS. Additional controls—wavechange switch, reaction and volume controls. No aerial or earth required. Self-contained loudspeaker. Beaufful polished walnut cabinet of new design by one of the leading men in the cabinet industry. Fitted with gramophone jack, external loudspeaker jack, external aerial and earth sockets. Size 17' high by 15' wide by 9½' accept Complete with Turntable and Royalties.

Hire Purchase Terms Available.

Hire Purchase Terms Available.

ALL ELECTRIC TABLE MODEL

MURPHY TYPE A.3. Table Model—
3-valve Screened Grid All-Mains Receiver. (For A.C. Mains only.) SINGLE TUNING CONTROL. DIAL MARKED IN WAVE-LENGTHS. Two other controls—
wavelength switch and volume control. Tuning dial illuminated. Self-contained moving coil loudspeaker with excellent quality of reproduction. Walnut cabinet of very distinguished appearance, by one of the leading designers in the Cabinet Industry.

Size 18½" high by 16" T GUINEAS wide by 10" deep. Cash Price Cash Price

Complete, including Royalties.

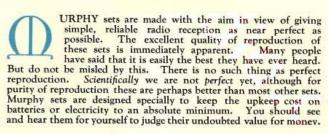
Hire Purchase Terms available.

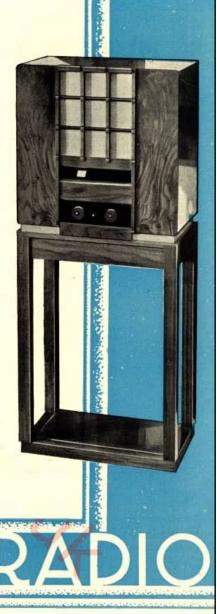
ALL ELECTRIC PEDESTAL

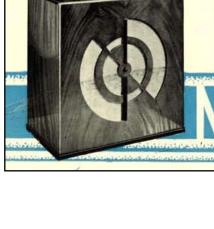
MURPHY TYPE A.3. Pedestal Model—3-valve Screened Grid All-Mains Receiver. (A.C. Mains only.) SINGLE TUNING CONTROL. DIAL MARKED IN WAVELENGTHS. Two other controls—wavelength switch and volume control. Tuning Dial illuminated. Self-contained moving coil loudspeaker with excellent quality of reproduction. Walnut pedestal cabinet by the designer who produced the other Murphy Cabinets. Fitted with gramophone jack. Size: 3' 8½' high x 19 Guineas Size: 3' 8½' high x 17½' wide x 10½' deep Cash Price

Complete, including Royalties.

Hire Purchase Terms available.







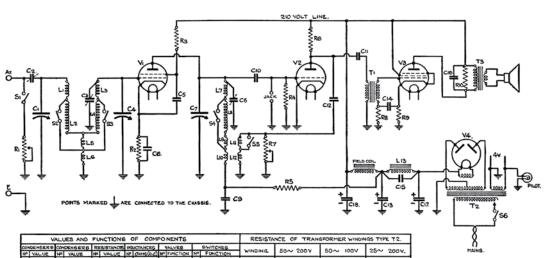




Es fällt auf, wie sehr sich die Murphy-Radios äusserlich vom sonst Gewohnten distanzieren; dafür waren (unter anderen) mit R.D. Russell und E. Minns anerkannte Industrie-Designer am Werk – beide sind mit ihren Kreationen (nicht nur Radiogehäuse!) in Broadway (Worcestershire) im «Gordon Russel Design Museum» verewigt.



Murphy A3A, 1932 (WorthPoint)



VALUES AND FUNCTIONS OF COMPONENTS										RESISTANCE OF TRANSFORMER WINDINGS TYPE T2.			
CONDENSER!	CONDENSER			INDUCTANCES			No.		CHES	WINDING.	50~ 200V	50~ 100V	25~ 200v.
C1 GANG-0005 C2 3/10 HHF0 C3 9/10 HHF0	C4 0.5 MFD. C5 01020-4H C6 -01 MFD C7 4 MFD. C8 8 MFD.	R1 5 R2 U R3 O R4 R5 O R6 15 R7 2 R8 5 R9 7	500 A 5 MA 1 MA 1 MA 1 MA 1 MA 200 A 200 A 200 A 200 A 200 A	4·8 21 4·8 24 21 34 21 5 6 7 7 8 8 9 9	V1 V2 V3		51 52 53	CLOSE	5.W. 5.W. 6.W. 5.W. 6.W. 6.W. 6.W. 6.W.	PRIMARY RECTIFIER HEATER AMPLIFIER HEATER HIGH {	200V 65 Ω 220V 70 Ω 240V 80 Ω -15 Ω -11 Ω 570 Ω	150 160 120 180 450 -110	200v 78 n. 220v 80 n. 240v 92 n. -21 n. -21 n.
TI. PRIMAI	1	SPEECH COIL 1-75 Q											

(valve-radio.co.uk)

Seite 42 RADIORAMA 72



Murphy A122, 1947 Desgn: E. Minns (richardsradios.co.uk)

Seite 43 RADIORAMA 72



Murphy A124, 1948 (Science Museum Collection)





Seite 44 RADIORAMA 72





A. J. BALCOMBE LTD. 52-58 TABERNACLE STREET, LONDON, E.C.2.
STAND No. G.53 (OLYMPIA)

(Grace

(Graces Guide)



Alba-Werbung, 1949 mit Hinweis auf die Londoner Fachmesse «Radiolympia» (welche seit 1926 jährlich stattfand und nur während den Kriegsjahren 1939 bis 1945 ausblieb).

Ort der Messe war «Olympia», die 1886 eröffnete Ausstellungshalle – damals Grossbritannien's grösstes, aus Stahl und Glas errichtetes Gebäude.

Alba 3811, 1950 (Radiomuseum)

Seite 46 RADIORAMA 72

Alba 3211, 1955 (Radiomuseum)



Alba 472, 1946/47 (Radiomuseum)





Alba C112 «Midget», 1947 (Radiomuseum)

Seite 47 RADIORAMA 72



Alba 707, 1952 Radio-/Grammokoffer für Batterie- und Netzbetrieb (Plattenspieler mit Federwerkmotor). Empfängt Mittel- und Langwellen. Plattenspieler 78 rpm mit «Fast–Slow»-Regler.









Alba Vierspur-Bandgerät R17, um 1963 (The Saleroom)

Seite 48 RADIORAMA 72

Alba «Starflight 243» (Radiomuseum)



Alba «Sprite 55» (Radiomuseum)



Alba Weckradio CCD216 mit UKW und DAB

(Shopping.com UK)

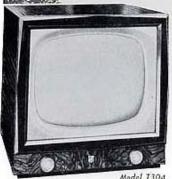


Alba DAB-Radio (eBay)





TODAY'S PRICES



For technical achievement, attractive appearance and a realistic price level Alba have always set a standard, This year is no exception and the supreme value offered in T/V is well supported by equal value in radio, radiograms and portables to attract the widest possible public.



17" TABLE MODEL T304 17" CONSOLE MODEL T494 88 GNS. DE LUXE MODEL T504 (with full 99 GNS.

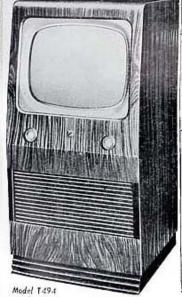


Hearty welcome to Stand 101. Come and see the full range of Radio and T/V,



De luxe Model T504

A. J. BALCOMBE LTD. 52-58 Tabernacle Street, London, E.C.2



LATEST ALBA PORTABLE RADIOGRAM



TABLE RADIO RECEIVER Synthe reperted 3 was stands. Februar-thle, modern thrie walnut catines. Model 1941 AC. — Model 1941 AC. —



RADIOGRAMS

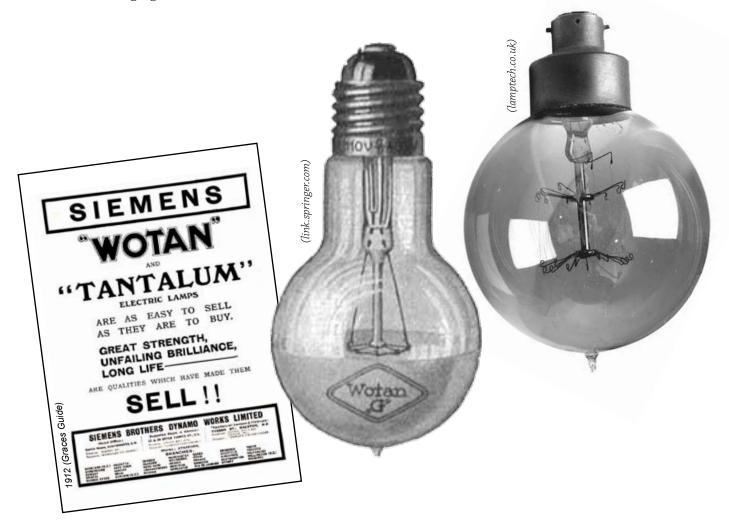


(Graces Guide)

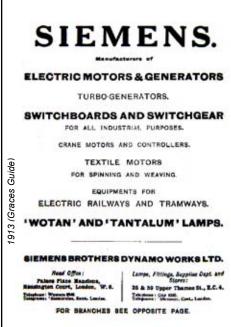
SIEMENS Bros.

Nach der erfolgreichen Gründung (1847) der «Telegraphenbauanstalt» von Werner Siemens und Johann Georg Halske (Siemens & Halske) eröffnete Werners Bruder Wilhelm in London eine Repräsentanz, welche – wie auch die Filiale in St. Petersburg – dem Unternehmen wichtige Aufträge «zuschanzen» konnte, allerdings nicht ohne Risiko. So war die 1864 missratene Verlegung eines Seekabels durch das Mittelmeehr

ein herber Verlust, worauf Halske, solchen «Abenteuern» abhold, die Trennung von London verlangte. Und so kam es, dass die Brüder Wilhelm und Carl 1858 das Zweigbüro miteinander zur eigenständigen Firma «Siemens Brothers» umwandelten, wobei aber die Differenzen mit Halske nicht beseitigt waren – er zog sich 1867, nach zwanzig Jahren aus der Firma zurück.









Seite 50 RADIORAMA 72



LAMP FITTINGS.

"TANTALUM"

SPHERES.

For powerful

illumination.

SOFT AND UNIFORM
DIFFUSION OF LIGHT.

CEILING FITTINGS.

For general interior lighting, 12 in, diameter.



S 2036 Price, complete, 62/-

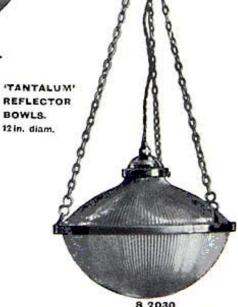
ARTISTIC AND EFFECTIVE

COMBINATION OF

HOLOPHANE GLASSWARE.

New Price Sheet 26 A just issued.

Prices quoted are for fittings, in Polished Brass Finish, EXCLUSIVE of Lamps.



Price, complete, 33/6

SIEMENS BROTHERS DYNAMO WORKS LTD.,

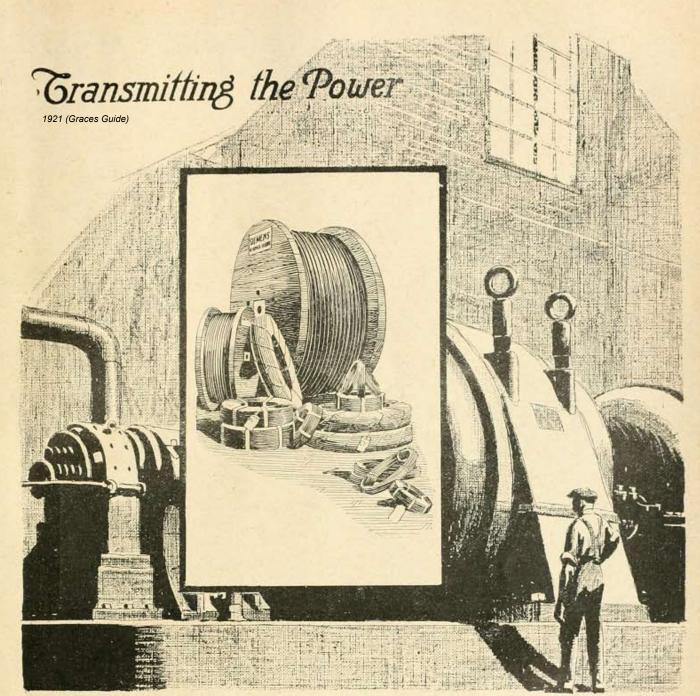
LONDON, LEEDS, MANCHESTER CAWNPORE,

8 2028 Price, complete, 53/6 12 in. Sphere.

> BIRMINGHAM, NEWCASTLE, SHEFFIELD, PENANG,

BRISTOL, CALCUTTA, SYDNEY, MADRAS

CARDIFF, MELBOURNE, BOMBAY, RANGOON, GLASGOW, SINGAPORE, CAPE TOWN, JOHANNESBURG.



SIEMENS CABLES & WIRES

MANUFACTURED BY

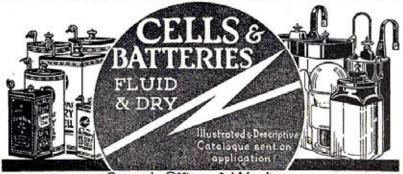
SIEMENS BROTHERS & COLTP

General Offices & Works

WOOLWICH, LONDON, S.E. 18.

Telegrams: Siemens, Woolwich. Telephone: City, 6400, (7 lines).

SIEMENS BROTHERS & COLTP



General Offices & Works.
WOOLWICH, LONDON, S. E. 18

Telegrams: Siemens Woolwich Registered Offices Telephone City 6400 (Tlines)

CAXTON HOUSE, WESTMINSTER S.W.1

Telegrams: Siemens Vic London Telephone Vic 9390 (8 lines)

1921 (Graces Guide)

«Nasse» und «trockene» Batterien; das war neben Seekabeln, Motoren, Generatoren, Schiffstelegrafen und Beleuchtung wohl das kleinere Geschäft.

«Full O'Power» Siemens.Radiobatterie zum Anlegen der Gitter-Vorspannung; 9 Volt, mit Abgriffen bei 1.5, 3.0, 4.5, 6.0 und 7.5 Volt

Ein ungewöhnliches, rundes 1.5 Volt-Trockenelement mit oben liegenden Schraubanschlüssen...

1933 (Graces Guide)

After all is said and done the finest radio battery is a

FULL O'POWER

My customers have proved it time and again

Sell and recommend



MANUFACTURED THROUGHOUT AT THE WOOLWICH WORKS OF SIEMENS BROTHERS & CO LTD. LONDON SE. 18.

GAPLY SIEMENS ELECTRIC LAMPS AND SUPPLIES LIMITED, 38/39, Upper Thames Street, London, E-C-4Burche at Bellet binnegham Bratel Carolf Dubin Clasgow Leeds Unitpool Manchester Revisation for Notingham, Sheffeld Southampton

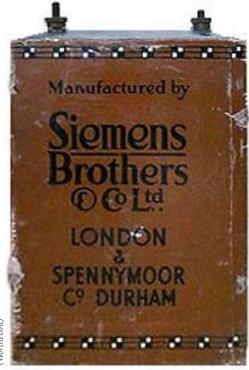
(MordPress.com)

SEMENS
BS CELL

BS CELL

BS CELL

...und eine ebenfalls ungwöhnliche 4.5 Volt-Batterie



Jorth Doint

Seite 53



Längst schon im Telefongeschäft etabliert, waren die «Siemens Brothers» auch dabei, als zu Beginn der 1920er-Jahre das Radio kam.

Siemens Brothers, London Kopfhörer

(PicClick)



Siemens Brothers, London Detektor-Empfänger Type 125, 1923

(WorthPoint)



Siemens Brothers, London Telegrafie-/Tekefonset, 1916

(auctions- Catawiki)



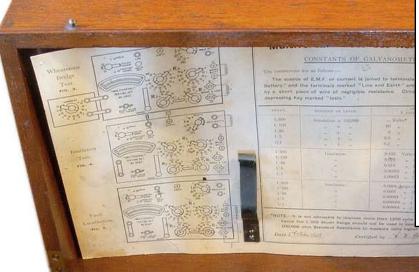
Siemens Brothers, London «Kurbeltelefon»

(eBay)



Seite 54 RADIORAMA 72







Siemens Brothers, London Galvanometer

(Historische-Messtechnik.de)



Siemens Brothers, London Universal-Galvanometer (Wheatstone-Brücke), 1924

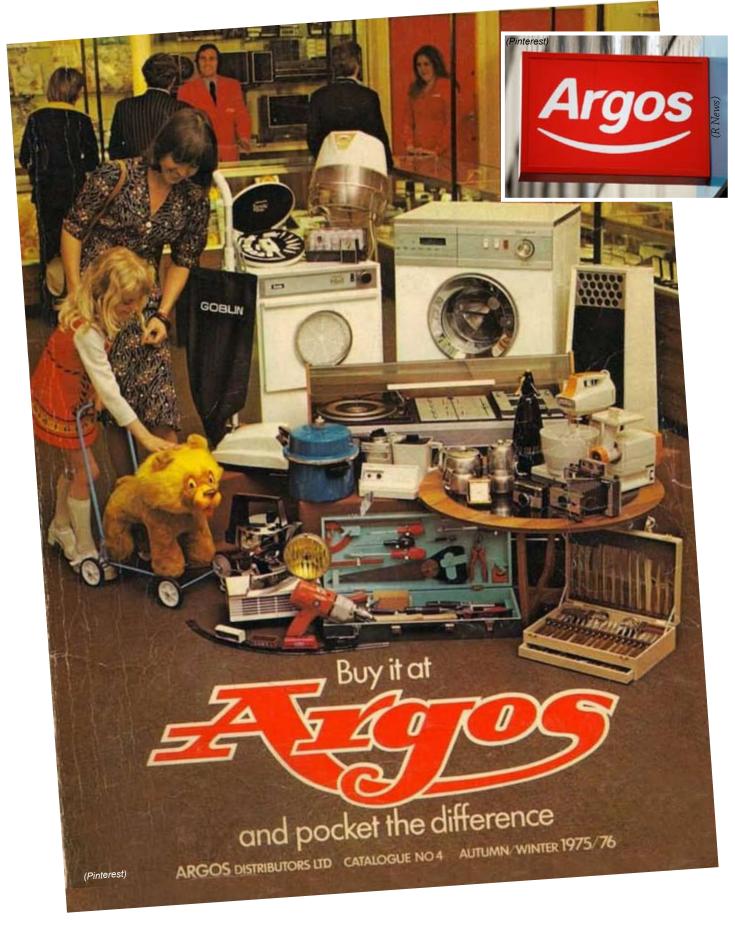
(Flickr)

Seite 55 RADIORAMA 72

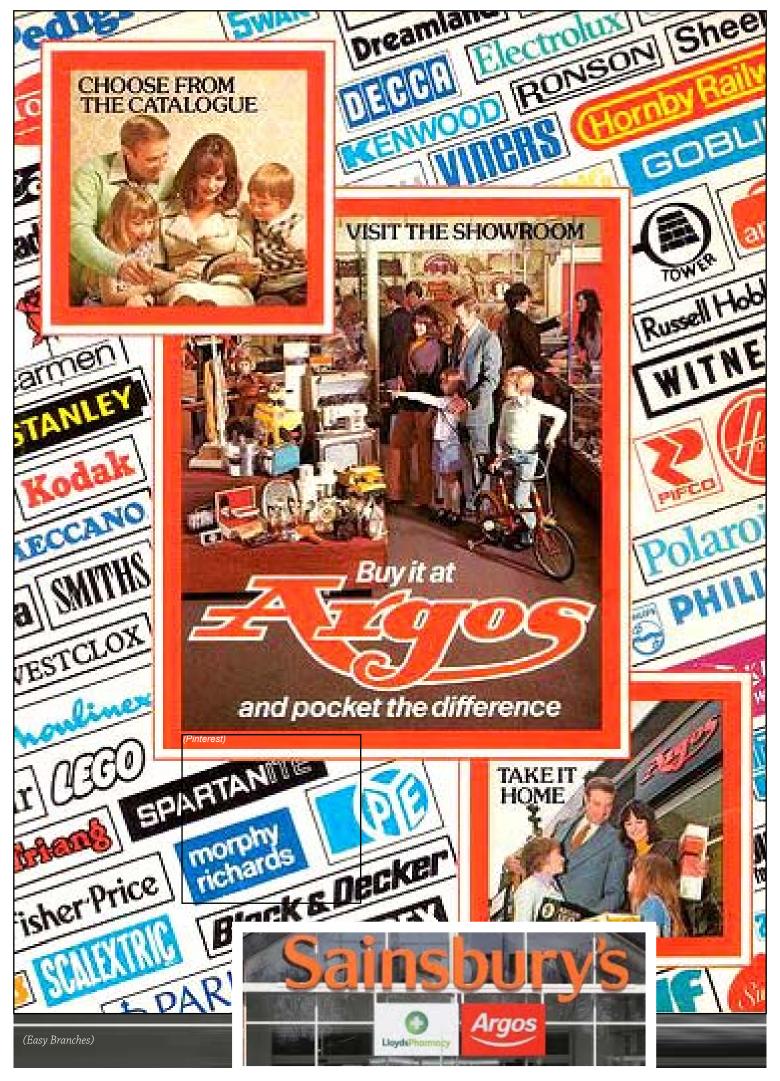
ARGOS

Das griechische Wort «Argos» bedeutet «Riese» und ist der Name einer seit 1972 bestehenden Versandhandelskette mit Hunderten von Geschäften im Vereinigten Königreich und in Irland – in Grossbritannien einer der grössten «High Street»-Händler.

1998 von der «GUS» (Great Universal Stores) gekauft, wurde «Argos» Teil der «Home Retail Group» und gehörte damit zu «Sainsbury»...



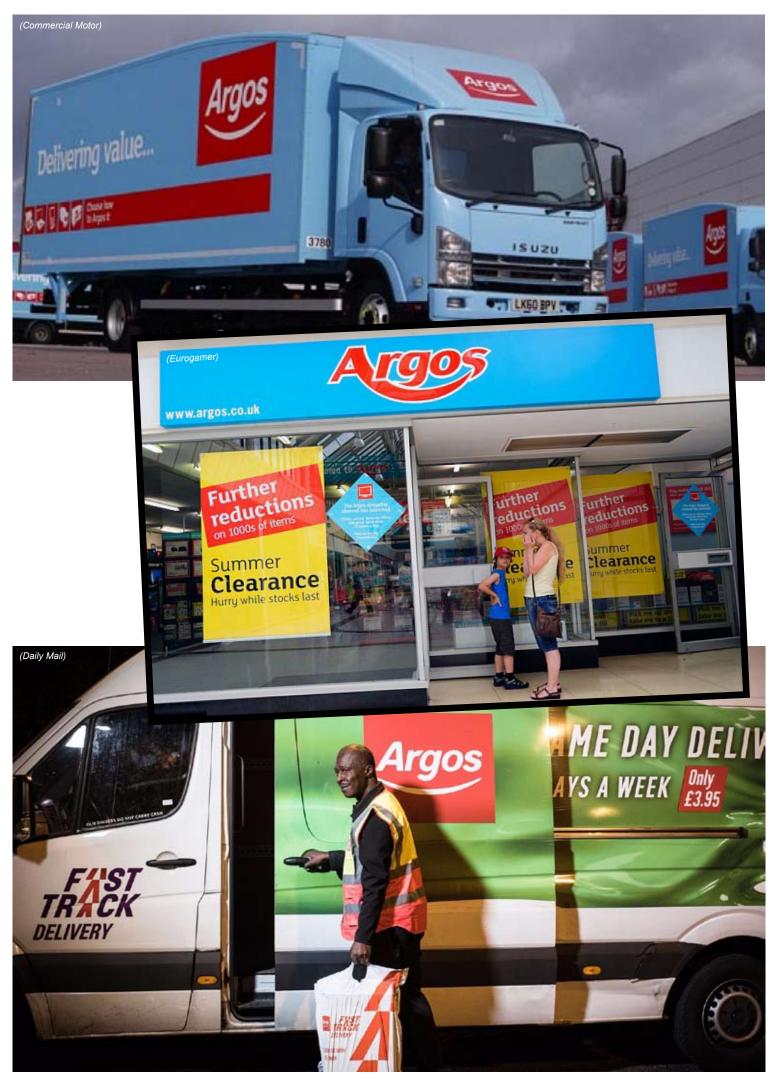
Seite 56 RADIORAMA 72



Seite 57 RADIORAMA 72



Seite 58 RADIORAMA 72



(Spiele4us)





Johannes M. Gutekunst, 5102 Rupperswil (Kontakt: johannes.gutekunst@sunrise.ch) verbunden mit der Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens, dem Radiomuseum.org und INTRA





